

Informationen für Lehrkräfte in der Sekundarstufe I

NEWSLETTER 01/2007



BERUFENET
KURSNET

infos
sek eins



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Baden-Württemberg

Newsletter für O.i.B.- und BORS-Lehrer/innen

Mit dem Newsletter informieren wir Sie über Wissenswertes und Neuigkeiten in den Bereichen

- Ausbildungsmarkt
- Übergänge
- Berufsorientierung
- Betriebliche Berufsausbildung
- Schulische Berufsausbildung
- Berufliche Schulen
- Zweiter Bildungsweg
- Medien
- Internetseiten
- BIZ und Berufsberatung
- Projekte
- Sonstiges.

Inhalt

- **Zur Situation der Altbewerber in Deutschland**
- **Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife**
- **Neue Ausbildungsberufe 2007**
- **Die neuen Ausbildungsberufe 2006**
- **Lernfeldkonzeption in der Betrieblichen Ausbildung**
- **Jugendwohnheime in Deutschland**
- **Auslandsaufenthalte während der betrieblichen Ausbildung**
- **Ausbildungsprüfungen**
- **Einstiegsqualifizierung - EQJ**
- **Berufseinstiegsjahr (BEJ)**
- **Neues zum Kaufmännischen Berufskolleg I**
- **Berufskolleg I und II**
- **Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen**
- **Zweijährige Berufsfachschule**
- **Das Projekt Schule und Betrieb (SchuB)**
- **Das Sinus9 – Projekt**
- **M+E-Berufseignungstest**
- **BEACHMANAGER**
- **ACHTUNG: Irreführung durch ähnliche Internetseite**
- **Lehrlinge brauchen Computer-Schulung**
- **Berufsberatung im Spiegel der Jugendlichen**
- **Zentrale Veranstaltungsdatenbank**
- **INTERESSE:BERUF**
- **SITCOM - Planspiel für Mädchen**

Zur Situation der Altbewerber in Deutschland

Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2006

Der Anteil der Altbewerber unter den Lehrstellenbewerbern ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Aber gerade diese Gruppe hat es besonders schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Im Vergleich zu den Bewerbern, die erstmalig auf Lehrstellensuche sind, verfügen Altbewerber zwar nicht über schlechtere Schulabschlüsse, dennoch sind ihre Chancen, tatsächlich in eine Berufsausbildung einzumünden, geringer.

Ihre Einmündungschancen verschlechtern sich noch weiter, je länger ihre erstmalige Bewerbung zurückliegt. Gleichwohl gibt es Faktoren, die ihnen den Einstieg in eine Berufsausbildung erleichtern können. Vor allem hohe Schulabschlüsse, gute Noten und das Absolvieren einer Einstiegsqualifizierung (EQJ) erhöhen ihre Chance auf eine betriebliche Ausbildung. Der ganze BiBB-REPORT 01/07



Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife

Die Partner im Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland haben gemeinsam mit Experten aus Betrieben, Schulen und Arbeitsagenturen einen Katalog von Merkmalen und Mindestanforderungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung entwickelt, der Begriffe und Sachverhalte erläutert, eine Orientierungshilfe für Schulen, Betriebe, Arbeitsagenturen, Eltern und Jugendliche ist eine systematische Hilfestellung bei der Beurteilung der Ausbildungsreife gibt.

Was wird beurteilt:

- Schulische Basiskenntnisse
- Psychologische Leistungsmerkmale
- Merkmale des Arbeits- und Sozialverhaltens
- Physische Merkmale
- Berufswahlreife

Der Link zum Flyer

Der Link zur ausführlichen Darstellung

Über unser Bestellsystem können Sie sich beide Dateien zusenden lassen oder die PDF-Dateien herunterladen.

Neue Ausbildungsberufe 2007

Mathematisch-technische(r) Softwareentwickler/-in (3 Jahre)

Sie entwickeln und erstellen Softwaresysteme auf der Basis mathematischer Modelle. Daneben beraten und schulen sie Benutzer und sind in der Qualitätssicherung tätig. Sie arbeiten in Software- und Systemhäusern oder in den entsprechenden Abteilungen größerer Unternehmen. Auch in Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen und in Rechenzentren sind Mathematisch-technische Softwareentwickler/innen beschäftigt.

Auszubildende müssen eine ausgeprägte Begabung für Mathematik und Spaß an ihrer Anwendung mitbringen. Außerdem sollten Interessierten für den praxisorientierten Berufseinstieg folgende Eigenschaften nicht fremd sein:

- Freude an analytischem Denken
- Systematisches Denken und Arbeiten
- Fähigkeit zur interdisziplinären Teamarbeit
- Neugierde
- Spaß an der Programmierung.

Dienstleistungsgesellschaft und moderne Technologien stellen hohe Anforderungen an Softwareentwickler. Neben der Fähigkeit zum Umgang mit modernen Systemen und Informatikkenntnissen bekommen mathematische Kenntnisse und Fertigkeiten, vereint mit der Fähigkeit zur interdisziplinären Teamarbeit, einen zunehmenden Stellenwert.

Quelle: <http://www.matse-ausbildung.de>

Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten

(2 Jahre)

Holz- und Bautenschützer/in (3 Jahre)

Die Basis für beide Ausbildungsberufe bildet eine zweijährige Lehre mit identischen Inhalten, welche die Kerntätigkeiten eines Holz- und Bautenschützers umfassen. Dazu gehören im Holzschutz das „Unterscheiden von Schäden an Holz, Holzbauteilen und deren Einbindungsbereichen sowie das Vorbereiten dieser Untergründe“, das „Durchführen von vorbeugenden Maßnahmen gegen holzerstörende Pilze und Insekten“, das „Bekämpfen holzerstörender Insekten sowie Behandeln und Beseitigen von Pilzbefall“. Im Bautenschutz gehören zu den Lehrinhalten das „Vorbereiten und Durchführen nachträglicher Außen- und Innenabdichtungen an erdberührten Bauteilen, das „Vorbereiten und Durchführen nachträglicher chemischer Horizontalabdichtungen“, das „Vorbereiten von Flächen und Aufbringen von Sanierputzen“ sowie das „Austrocknen durchfeuchteter Bauwerke“.

Quelle: <http://www.wub24.de/dhbv/index.php?menuid=1>

Sportfachmann/Sportfachfrau (3 Jahre)

Sportfachleute können im Geschäfts-, Sport- und Trainingsbetrieb von Sportvereinen und -verbänden sowie in Sport- und Fitness-Studios arbeiten. Die Ausbildung enthält im Vergleich zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau weniger kaufmännische Elemente, dafür steht mehr Training und Wettkampf auf dem Lehrplan, ebenso die Pflege der Sportgeräte. Die Ausbildung in den ersten beiden Jahren läuft in beiden Ausbildungsberufen weitgehend parallel. Es geht um Sport und Bewegung, um betriebliche Abläufe, Leistungsangebote und Beschaffung, um Marketing, um Planung und Organisation von Veranstaltungen sowie um den technischen Betriebsablauf. Im dritten Ausbildungsjahr beschäftigen sich die Sportfachleute mit Trainings- und Wettkampfstätten, mit Training und der Durchführung von Wettkämpfen.

Neu geordnete Ausbildungsberufe 2007

- Bestattungsfachkraft
- Brauer und Mälzer/Brauerin und Mälzerin
- Mechatroniker/in für Kälte- und Klimatechnik
- Mediengestalter/-in Digital und Print
- Produktprüfer/-in Textil
- Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau

Die neuen Ausbildungsberufe 2006

Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung (3 Jahre)

Sie sind an der Planung und Organisation von Marktstudien und empirischen Sozialforschungsprojekten (z.B. durch Fragebogenerhebungen oder Interviews) beteiligt. In deren Verlauf recherchieren sie Daten, bereiten diese auf, führen Auswertungen durch und bereiten Berichte und Präsentationen über die Ergebnisse vor. Daneben schulen sie die Interviewer/innen für deren Aufgaben. Ihren Einsatz finden sie meist in Marktforschungsinstituten, Unternehmen mit eigener Marktforschungsabteilung sowie in Forschungseinrichtungen der Wirtschafts- und Sozialforschung. Dort sind sie meist im Büro am Bildschirm tätig, wo sie spezielle Software für die Marktforschung, Statistikprogramme und das Internet einsetzen.

Kaufmann/frau für Dialogmarketing (3 Jahre)

Unter Dialogmarketing versteht man gezielte Werbemaßnahmen, die Kundinnen und Kunden persönlich zum Dialog auffordern (z.B. Auskunftsdienste zu Produkten und Dienstleistungen, Support-Hotlines, Telefon-Vertrieb). Kaufleute für Dialogmarketing sind meist in Call Centern sowie in Service- und Kundencentern von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen tätig. Dort kommunizieren und korrespondieren sie mit Auftraggebern und Kunden unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationssysteme, teilweise auch in einer oder mehreren Fremdsprachen. Sie konzipieren, kontrollieren und dokumentieren Kampagnen und Projekte. Dabei sind sie häufig auch mit Vertrieb und Marketing, Personalplanung, Qualitätssicherung und der betriebswirtschaftlichen Steuerung über spezifische Kennzahlen befasst.

Servicefachkraft für Dialogmarketing (2 Jahre)

Auch Servicefachkräfte für Dialogmarketing kommunizieren und korrespondieren freundlich und serviceorientiert mit Kundinnen und Kunden, um diese zu beraten, Produkte und Dienstleistungen zu verkaufen oder deren Anfragen, Aufträge und Reklamationen zu bearbeiten. Dabei nutzen sie ebenfalls moderne Informations- und Kommunikationssysteme (z.B. Kundendatenbanken). Sie nehmen auch aktiv mit potenziellen Kunden Kontakt auf. Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in Call Centern sowie in Service- und Kundencentern von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Nach bestandener Abschlussprüfung im Beruf Servicefachkraft für Dialogmarketing kann die Berufsausbildung im Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Dialogmarketing nach den Vorschriften für das dritte Ausbildungsjahr fortgesetzt werden.

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice (3 Jahre)

werden in Unternehmen des Küchen- und Möbelhandels sowie in Möbelspeditionen ausgebildet. Sie liefern Küchen und Möbel aus, bauen diese bei Privat- und Firmenkunden auf oder ab, transportieren Umzugsgut und führen Lager- und Verpackungsarbeiten in diesem Zusammenhang durch. Dabei installieren sie auch elektrische Geräte (z.B. Elektroherde, Dunstabzugshauben), schließen Wasserleitungen an und bearbeiten Holz- und andere Werkstoffe. Neben den handwerklichen Fertigkeiten werden auch kaufmännische Ausbildungsinhalte vermittelt (z.B. Kundenberatung, selbständige Planung und Dokumentation der Arbeit, Prüfung von Rechnungen und Lieferunterlagen, Behandlung von Reklamationen).

Ausblick auf neue Ausbildungsberufe 2008

- Automatenfachmann/Automatenfachfrau
- Fachkraft für Automaten-service
- Personaldienstleistungskaufmann/kauffrau
- Speiseeishersteller/-in



Lernfeldkonzeption in der Betrieblichen Ausbildung

Was zeichnet die Ausbildung in Lernfeldern aus: Die neuen KMK-Rahmenlehrpläne für die Elektroberufe sind lernfeldstrukturiert und handlungssystematisch an der beruflichen Kompetenzentwicklung orientiert. Lernfelder sind thematische Einheiten, die an beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungsabläufen orientiert sind.

Die Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplans orientieren sich an den beruflichen Arbeits- und betrieblichen Geschäftsprozessen.

Anliegen aller Lernfelder ist die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Personal- und Sozialkompetenz sowie Methoden-, Lern- und Kommunikationskompetenz sind in einigen Lernfeldern ausdrücklich verankert und sollen somit besonders hervorgehoben werden. Sie sind in allen anderen Lernfeldern situativ und individuell unter besonderer Berücksichtigung berufstypischer Ausprägungen aufzugreifen und durch Anwendung zu festigen und zu vertiefen.

Die Vermittlung der Kompetenzen und Qualifikationen sollte an berufstypischen Aufgabenstellungen auftrags- und projektorientiert in Kooperation mit den anderen Lernorten erfolgen.

Mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte sowie sicherheitstechnische, ökonomische/betriebswirtschaftliche und ökologische Aspekte sind in den Lernfeldern integrativ zu vermitteln.

Z. B. sollte die Bearbeitung von Kundenaufträgen nicht losgelöst von konkreten elektrotechnischen Inhalten vermittelt werden. Fremdsprachenkompetenz soll ebenfalls integrativ vermittelt werden.

Ausführliche Informationen zu den Lernfeldern in den jeweiligen Ausbildungsberufen:

<http://www.lernfelder.schule-bw.de/index.html>

Ein **Beispiel**, das die Umsetzung an einem Ausbildungsberuf darstellt.



Jugendwohnheime in Deutschland

Jugendwohnheime bieten Unterkunft, Verpflegung und pädagogische Begleitung für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren, die wegen ihrer schulischen oder beruflichen Ausbildung entferntungsbedingt nicht zu Hause wohnen können.
Webseite: <http://www.auswaerts-zuhause.de>

Auslandsaufenthalte während der betrieblichen Ausbildung

Ein Leitfaden für Ausbilderinnen und Ausbilder

Die Globalisierung macht vor der betrieblichen Ausbildung nicht Halt! Auch von Facharbeitern werden heutzutage Fremdsprachenkenntnisse und der sprichwörtliche „Blick über den Tellerrand“ erwartet, um für betriebliche Anforderungen gerüstet zu sein. Der Gesetzgeber hat im Berufsbildungsgesetz vom April 2005 festgeschrieben, dass Auslandsaufenthalte während einer Ausbildung fester Bestandteil dieser Lehre sein können. Seither können Unternehmen ihre Auszubildenden für eine gewisse Zeit ins Ausland schicken, ohne dass sich dadurch die Ausbildung verlängert. Doch wie lässt sich so ein Auslandsaufenthalt in der Praxis durchführen? Welche Fragen stellen sich, welcher Organisationsaufwand kommt auf Sie zu? Entscheidend für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt der Auszubildenden ist eine gute und langfristige Vorbereitung. Dieser Leitfaden soll die Entscheidung für die Durchführung eines Auslandsaufenthalts erleichtern und Hilfestellungen zu den wichtigsten Fragen bieten. Denn ein wichtiges Ziel der Ausbildung ist, dass die zukünftigen Facharbeiter auf den internationalen Märkten bestehen können!

Leitfaden



Ausbildungsprüfungen

Die Abnahme von Prüfungen für die anerkannten Ausbildungsberufe ist eine der Kernaufgaben der Kammern und diesen durch das Berufsbildungsgesetz zugewiesen. Entscheidungen in Prüfungsfragen können mit den üblichen Rechtsmitteln - Widerspruch beziehungsweise Klage vor dem Verwaltungsgericht - angefochten werden.

Die Organisation der Prüfungen ist nach dem Berufsbildungsgesetz Aufgabe der Kammern. Die „Bewertungshoheit“ liegt dagegen bei den Prüfungsausschüssen: Deren ehrenamtlichen Mitglieder nehmen die Leistungen ab, bewerten sie und stellen das Prüfungsergebnis fest.

Eine erste Orientierung erhalten Sie für kaufmännische Prüfungen bei der Aufgabenstelle für **kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen**

<http://www.aka-nuernberg.de>
(Über „Die Prüfungen“ zu „Übersicht über die Berufe in der Abschlussprüfung, die Aufgabenstellung sowie die Prüfungszeiten“)

für Prüfungen im **gewerblich-technischen Bereich** bei der Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle der IHK Region Stuttgart
<http://www.ihk-pal.de>
für Prüfungen im **Druck- und Medienbereich** beim Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien - <http://www.zfamedien.de>



Einstiegsqualifizierung - EQJ

Was ist EQJ?

Die Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ) ist ein betriebliches Praktikum, bei dem sie in einem Betrieb arbeiten und Grundkenntnisse für einen anerkannten Ausbildungsberuf erwerben.

EQJ kann in den meisten Berufen absolviert werden, aber nicht in schulischen Ausbildungsgängen (z. B. Altenpfleger/in) und nicht im öffentlichen Dienst. Während des Praktikums sind sie sozialversicherungspflichtig beschäftigt und bekommen monatlich bis zu 192 Euro von Ihrem Betrieb ausbezahlt.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen kann, wer:

- unter 25 Jahre alt ist
- die allgemein bildende Schulpflicht erfüllt hat
- noch keine Ausbildung abgeschlossen hat
- möglichst einen konkreten Berufswunsch hat
- sich bereits intensiv beworben und bis zum 30. September keine Ausbildungsstelle gefunden hat.

Weitere Informationen zum EQJ:

- Flyer der Agentur für Arbeit
- Flyer für Unternehmen
- Richtlinie zur Durchführung
- Informationen des Handwerks
- Informationen der IHK



Berufseinstiegsjahr (BEJ)

Das Ziel des BEJ ist eine Verbesserung der Ausbildungsreife und der Erwerb beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Berufsfeld. Durch ein verstärktes Unterrichtsangebot in den Fächern Deutsch, Mathematik, Berufsfachliche Kompetenz und Berufspraktische Kompetenz wird der Übergang sowohl in eine

Berufsausbildung als auch auf die zweijährige Berufsfachschule unterstützt.

Welche Fächer werden im BEJ unterrichtet?

- Pflichtfächer
- Allgemeiner Bereich
- Berufsbezogener Bereich:
- Berufsfachlicher Bereich
- Berufsfachliche Kompetenz, Mathematik und Fachrechnen, Computeranwendungen,
- Projektkompetenz mit Sozialkompetenz
- Berufspraktische Kompetenz
- Wahlpflichtfächer
- Englisch, Betriebspraktikum, Lebens- und Glaubensfragen
- Wahlbereich (ergänzende Angebote, Projekte, etc.)

Standorte

Mit dem Schuljahr 2007/2008 wird es an jeder Beruflichen Schule, die ein BVJ hat, zumindest ein BEJ geben. Die Schule entscheidet über die jeweiligen Fachrichtungen selbst.



Neues zum Kaufmännischen Berufskolleg I

In einem ersten Schritt werden ab dem Schuljahr 2007/08 die Bildungsgänge

- Kaufmännisches Berufskolleg I
- Kaufmännisches Berufskolleg I (BOA)
- Kaufmännisches Berufskolleg I mit Übungsfirma durch ein einheitliches Kaufmännisches Berufskolleg I ersetzt.

Für das zukünftige Kaufmännische Berufskolleg I sind folgende Eckpunkte zu beachten:

1. Es wird eine der Regelung beim Kaufmännischen Berufskolleg - Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen - entsprechende **halbjährige Probezeit** eingeführt.

2. Im allgemein bildenden Bereich werden die Lehrplaninhalte des einjährigen Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife zugrunde gelegt.

3. **Mathematik wird zum Kernfach** und relevant für die Aufnahme in das zukünftige Kaufmännische Berufskolleg II

4. Im berufsfachlichen Bereich werden die Inhalte des ersten Ausbildungsjahres folgender Ausbildungsberufe lernfeldorientiert unterrichtet:

- Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel
- Industriekaufmann/kauffrau

- Bürokaufmann/kauffrau

5. Es findet keine zentrale Abschlussprüfung mehr statt. Neu ist eine **zentrale Klassenarbeit im Fach Betriebswirtschaft**, die am Ende des zweiten Halbjahres durchgeführt wird.

Berufskolleg I und II

- Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen

Es gibt zwei Verzahnungsmodelle

- a) Verzahnung durch Betriebspraktika
- b) Verzahnung durch betriebliche Ausbildung.

Modell a) Verzahnung durch Betriebspraktika

Beispiel:

- 1) Zweijährige schulische Berufsausbildung mit Abschluss Wirtschaftsassistent/in mit je einem vierwöchigem Betriebspraktikum (Berufsschulabschlussprüfung im Ausbildungsberuf Groß- und Außenhandelskaufmann/frau)
- 2) Fachhochschulreife durch Zusatzunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik
- 3) eventuell Verkürzung einer sich anschließenden betrieblichen Berufsausbildung.

Modell b) Verzahnung durch betriebliche Ausbildung

Eine Ausbildung mit drei Abschlüssen

Beispiel:

- 1) Zweijährige schulische Berufsausbildung mit Abschluss Technische/r Kommunikationsassistent/in mit je einem vierwöchigem Betriebspraktikum (Unterricht wird als Teil der Berufsschulabschlussprüfung im Ausbildungsberuf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von der Handwerkskammer anerkannt)
- 2) Fachhochschulreife durch Zusatzunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik
- 3) 1,5-jährige betriebliche Ausbildung im Beruf „Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik“.



Zweijährige Berufsfachschule

Probezeit

Die Aufnahme in die 2-jährige Berufsfachschule erfolgt zunächst auf Probe. Am Ende des ersten Schulhalbjahres wird ein Halbjahreszeugnis erteilt. Die Klassenkonferenz entscheidet auf Grund der Noten des Halbjahreszeugnisses über das Bestehen der Probezeit. Wer die Probezeit nicht bestanden hat, muss die Schule verlassen, kann sie jedoch auf seinen Wunsch mit den Rechten und Pflichten eines Schülers noch bis

Lehrlinge brauchen Computer-Schulung

Umfrage: Hauptschüler haben zu wenig PC-Kenntnisse
13.08.2007

(bikl.de/ots) Fast jeder zweite Lehrling in Deutschland (46 Prozent) hat keine ausreichenden Kenntnisse im Umgang mit Computer und Internet. Für zwei Drittel der befragten Personalentscheider aus Handwerk und Industrie ist IT-Kompetenz jedoch ausgesprochen wichtig. Das ergab eine aktuelle Umfrage von TNS-Infratest unter rund 200 Personalverantwortlichen.

Auch in traditionellen Handwerksberufen gehört der selbstverständliche Umgang mit Computer und Internet mittlerweile zum Rüstzeug. Jährlich starten 170.000 Jugendliche eine Ausbildung im Handwerk. Doch viele Lehrlinge haben wohl noch Nachholbedarf in Sachen IT-Kompetenz.

Gefragt nach den wichtigsten IT-Fertigkeiten, gaben die Personalentscheider Textverarbeitung (63 Prozent), Tabellenkalkulation (47 Prozent) und den Umgang mit dem Internet (45 Prozent) an. Ihrer Meinung nach zeigen die Auszubildenden aber gerade in diesen Bereichen erhebliche Defizite: Etwa zwei Drittel (sechzig Prozent) von ihnen haben, so die Befragten, kein ausreichendes Wissen im Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen. Nur jeder vierte Lehrling hat gute bis sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Tabellenkalkulationen. Vierzig Prozent der jungen Berufseinsteiger sind nach Meinung der Personalverantwortlichen noch unsicher im Internet.



Berufsberatung im Spiegel der Jugendlichen

Jugendliche sind mit „ihren“ Berufsberatern sehr zufrieden:

(Nürnberg, 13.07.2007) Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat erstmals in diesem Frühjahr Jugendliche befragt, wie zufrieden sie mit einem Beratungsgespräch waren. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Jugendlichen erteilten ihren Berufsberaterinnen und Berufsberatern die Schulnote 2,1. Erfreulich ist dabei, dass sich die Gesamtnote regional kaum unterscheidet.

Am besten wurden die Rahmenbedingungen für die Gespräche beurteilt. Fragen nach der Zeit für das Beratungsgespräch oder ob es störungsfrei verlaufen ist, wurden mit 1,5 bzw. 1,7 bewertet. Ebenfalls gute Noten erhielten die Berater bezüglich der Qualität des Gesprächs. Für die Jugendlichen waren die Gespräche gut nachvollziehbar, die Schritte, die als nächstes zu

tun sind, wurden klarer, sie erhielten hilfreiche Informationen über Berufe, Schule und Studium (1,7 bis 2,3). Zufrieden zeigten sich die Jugendlichen auch bei der Bewertung, wie sehr das Gespräch geholfen hat, eine Entscheidung zu treffen. Verbesserungspotenzial sahen sie im Bereich der Ausbildungsvermittlung und der Arbeitsmarktinformation (2,8).

Die Ergebnisse der Befragung helfen bei der Weiterentwicklung des Beratungskonzepts der BA. Befragt wurden insgesamt mehr als 15.000 zufällig ausgewählte Jugendliche, die zuvor bei Beratungsgesprächen in einer Agentur für Arbeit waren. Die Befragung wird auch in den nächsten Jahren durchgeführt.



„Mit Rückenwind ins Berufsleben - Partner Berufsberatung“

Die neue Broschüre „Mit Rückenwind ins Berufsleben - Partner Berufsberatung“ der Bundesagentur für Arbeit gibt einen guten Überblick über die Leistungen der Bundesagentur für Arbeit für Schulabgänger und Jugendliche, die sich für eine Duale Ausbildung interessieren. Über eine dreiviertel Million Jugendliche streben jedes Jahr eine klassische Berufsausbildung an. Über Beratung, Vermittlung und finanzielle Unterstützung sorgt die Bundesagentur für Arbeit mit ihren mehreren tausend Berufsberatern für einen möglichst erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt. Gut 3,3 Mrd. Euro standen für diese Aufgabe 2006 zur Verfügung.

Hier kann man die **Broschüre** herunterladen.



Zentrale Veranstaltungsdatenbank

<http://vdb.arbeitsamt.de/vdb/index.php>

In der zentralen Veranstaltungsdatenbank kann man nach Informationsveranstaltungen der Berufsberatung suchen. Die Suche kann man nach Orten, Veranstaltungsart und Zielgruppe begrenzen. Tipp: Sinnvoll ist die Volltextsuche, um nach Stichwörtern im Inhalt oder Themen zu suchen.

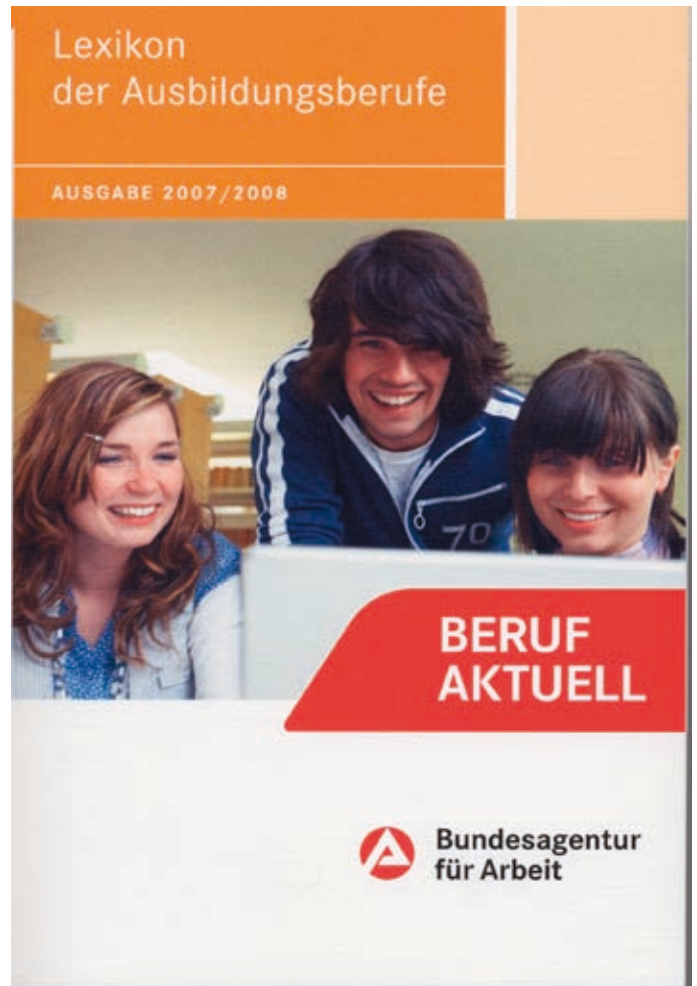
Beispiele für Themen:

- Ausbildung zum/zur Erzieher/-in und Jugend- und Heimerzieher/-in
- Bundeswehr, Polizei, Bundespolizei
- Assistentenberufe
- Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Ökologisches Jahr
- Weiterführende Schulen stellen sich vor



Webseite: <http://www.schule-beruf.de/index.php>

Sehr ausführliche Webseite mit zahlreichen Informationen, insbesondere zu Handwerksberufen. Materialien für Lehrer/innen.



Inhalt

BERUF AKTUELL ist in erster Linie für Schülerinnen und Schüler vor der Berufswahl bestimmt.

BERUF AKTUELL informiert über den aktuellen Stand der anerkannten Ausbildungsberufe und der Berufe mit geregelten Bildungsgängen an beruflichen Schulen, in Betrieben und Verwaltungen. Kurzbeschreibungen über die Tätigkeiten der Berufe werden ergänzt durch Angaben über die Ausbildungsdauer und bei den anerkannten Ausbildungsberufen durch Zahlen der Auszubildenden in betrieblicher Berufsausbildung. Außerdem informiert die Schrift über Hilfen und Medien der Berufsberatung, finanzielle Unterstützung und gesetzliche Grundlagen der Berufsausbildung.

Die kostenlose Verteilung erfolgt an den Schulen. Die Schrift wird den Schulen direkt von der Druckerei zugesandt. Ihre Auslieferung erfolgt jeweils zwei Wochen nach Schuljahresbeginn.


Impressum:

Regionaldirektion Baden-Württemberg
 Berufsberatung
 Hölderlinstraße 36, 70174 Stuttgart
 Mail: baden-wuerttemberg.bo-biz@arbeitsagentur.de
 Ansprechpartner: Hans-Georg Weimar

Dies sind meine Interessen:

Mit **INTERESSE:BERUF** erstellen Sie mit wenig Zeitaufwand eine Liste mit Ausbildungsberufen, die zu Ihren Interessen Haupt- und Realschüler/-innen entwickelt, lohnt sich aber auch für alle anderen, die nach einem passenden Ausbildungsberuf suchen.

1. Wählen Sie unter 41 beruflichen Interessen Ihre Favoriten aus.
2. Der Computer berechnet dann Ihre persönliche Liste mit passenden Berufen.
3. Rufen Sie Informationen zu den Berufen in Ihrer persönlichen Berufeliste ab und drucken Sie die Berufeliste aus.

Hier sehen Sie die möglichen Interessen der Gruppe Was? Klicken Sie auf , um zusätzliche Informationen zu einem Interesse zu Ihrer persönlichen Interessenliste hinzuzufügen. Um auch Interessen aus den anderen Interessengruppen Wo? oder Womit? zu sehen, klicken Sie auf die entsprechenden Registerkarten.

Was?	Wo?	Womit?
Was möchte ich tun?		
 gestalten / malen / entwerfen / zeichnen <input type="checkbox"/>	 behandeln / pflegen / erziehen / unterrichten <input type="checkbox"/>	 herstellen / zubereiten / Material bearbeiten <input type="checkbox"/>
 reinigen <input type="checkbox"/>	 montieren / installieren / reparieren <input type="checkbox"/>	 anbauen / ernten / hegen / züchten <input type="checkbox"/>
 Maschinen steuern und bedienen <input type="checkbox"/>	 transportieren / lagern / verpacken <input type="checkbox"/>	 Computer bedienen / programmieren <input type="checkbox"/>

Webseite: <http://www.interesse-beruf.de>

Mit **INTERESSE:BERUF** erstellen Sie mit wenig Zeitaufwand eine Liste mit Ausbildungsberufen, die zu Ihren Interessen passen. INTERESSE:BERUF wurde für Haupt- und Realschüler/-innen entwickelt, lohnt sich aber auch für alle anderen, die nach einem passenden Ausbildungsberuf suchen.

Ein Tipp: INTERESSE:BERUF ist auch dann nützlich, wenn Sie nach Alternativen zu Ihrem Wunschberuf suchen.

Es geht ganz einfach:

1. Wählen Sie unter 41 beruflichen Interessen Ihre Favoriten aus.
2. Der Computer berechnet dann Ihre persönliche Liste mit passenden Berufen.
3. Rufen Sie Informationen zu den Berufen in Ihrer persönlichen Berufeliste ab und drucken Sie die Berufeliste aus.

Schritt 1: Auswahl Ihrer Interessen

Klicken Sie auf Was?, Wo? oder Womit?, um eine der Interessengruppen zu öffnen. Klicken Sie dann auf das „Häkchen“-Symbol eines Interesses, um dieses auszu-

wählen. Klicken Sie auf das „Häkchen“-Symbol eines der bereits ausgewählten Interessen in der Liste „Meine Interessen“, um dieses zu löschen. Klicken Sie auf FERTIG, wenn Ihre Interessenauswahl vollständig ist.

Schritt 2: Anzeige passender Berufe

Klicken Sie auf die Symbole neben den Berufsbezeichnungen, um zusätzliche Informationen aufzurufen. Klicken Sie auf „Drucken“, um Ihre persönliche Berufeliste auszudrucken.



Willkommen!



Das Sitcom Konsortium: University of Continuing Education Humanities and Economics in Lodz/Poland, Business and M. DANMAR Computers/Poland, DENESA spol. sr o/Czech Rep

<http://www.sitcom-project.eu/>

SITCOM - „Simulating IT-Careers for wOMen“ ist ein EU finanziertes Socrates (Minerva) Projekt. Ziel des Projektes ist es, das große Potential von Simulationen und interaktiven Spielen zu nützen, um Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 bis 16 Jahren für technische oder (natur)- wissenschaftliche Berufe und Karrierewege zu interessieren. Sitcom will dazu beitragen, Mädchen und jungen Frauen einen spannenden Zugang zu Technologie und Wissenschaft zu vermitteln, indem Zusammenhänge zwischen theoretischen Konzepten und Anwendungen im täglichen Leben vorgestellt und die Bedeutsamkeit von technischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen für die Gesellschaft erlebbar gemacht werden.

JOBLAB für Ausbildungsberufe

Das Multimedia-Planspiel zur Berufsfindung JOBLAB ist ein virtuelles geheimes Unterwasser-Labor, in dem - fern von der Öffentlichkeit - mit Berufen experimentiert wird. JOBLAB ermöglicht die Simulation und Gegenüberstellung unterschiedlicher Berufs- und

Lebensentwürfe. Sogar neue Berufe können kreiert werden. In der Simulation können verschiedene Alternativen durchgespielt und deren Vor- und Nachteile abgewogen werden. Ein integrierter Neigungstest hilft dabei, passende Berufe zu entdecken. Das interaktive Labor ermöglicht den Nutzer/innen, entsprechend ihrer Interessen und Informationsbedürfnisse flexibel mit Berufen umzugehen.

<http://www.joblab.de>



Informationen für Lehrkräfte in der Sekundarstufe I

NEWSLETTER 01/2007

Bewerben und Vorstellungen Materialien der Berufsberatung



Tipps für die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz und für das Verhalten im Auswahlverfahren. (auch als PDF-Datei verfügbar)

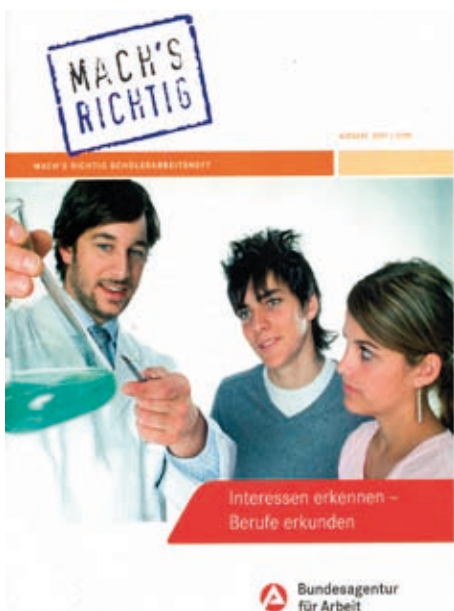


Heft aus der Reihe „Mach's Richtig“ - Bewerbung um eine Ausbildungsstelle



Das Lehrerbegleitheft enthält die CD-ROM „Bewerbung um eine Ausbildungsstelle“.

Mach's Richtig - weitere Hefte



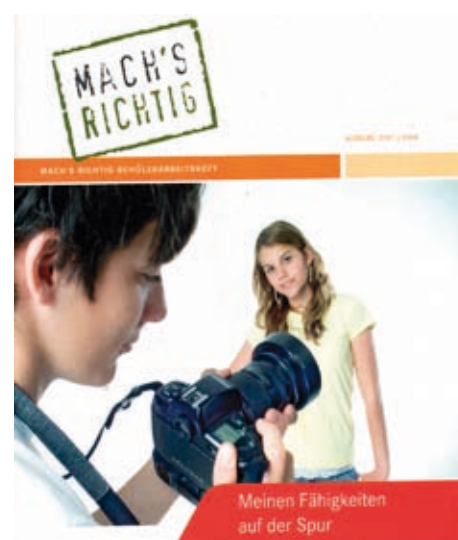
„Interessen erkennen - Berufe erkunden“

Das Arbeitsheft „Interessen erkennen - Berufe erkunden“ führt die Merkmalsbereiche Tätigkeiten, Arbeitsorte und Arbeitsmittel/-gegenstände anhand der Fragen

„Was?“, „Wo?“ und „Womit?“ ein und stellt exemplarisch einige Merkmale mit Berufsbeispielen vor. Die ausführliche Darstellung und Erläuterung der 41 MACH'S RICHTIG Interessenmerkmale findet sich im Schülerarbeitsheft „Meine Interessen“.



Arbeitsheft zum Heft „Interessen erkennen - Berufe erkunden“.



„Meinen Fähigkeiten auf der Spur“